

Vergleich von Winterweizenanbaustrategien

Projektverantwortlicher

Jan Petersen, Fachhochschule Bingen, Berlinstr. 109, 55411 Bingen; Tel.: 06721 / 409181,
E-mail: petersen@fh-bingen.de

Projektbeteiligte

Fachhochschule Bingen (St. Wendelinhof); Studierende der Studiengänge Landwirtschaft und Internationaler Agrarhandel

Projektlaufzeit und Versuchsort

2008; St. Wendelinhof, Bingen

Projektziele/Hypothesen

Ziel des Projektes ist es den Studierenden die Optimierung der Bestandesführung von Getreide näher zu bringen

Projektförderer

Eigenmittel

Kurzdarstellung

Die Studierendengruppen hatten die Aufgabe für die Standortverhältnisse in Bingen den Weizenanbau möglichst effizient darzustellen. Sechs Gruppen wählten Sorte und Saatstärke sowie nachfolgend die Maßnahmen der Unkrautregulierung, Schaderregerbekämpfung sowie Stickstoffdüngung. In einem Kleinparzellenfeldversuch mit 4 Wiederholungen in einer randomisierten Blockanlage wurden die Maßnahmen dann umgesetzt.

Die Erträge variierten zwischen 60 und 73 dt/ha erheblich (Abb. 1). Auch der Rohproteingehalt variierte entsprechend des N-Düngungsniveaus. Besonders relevant war der niedrigere Proteinwert bei der Hybridsorte Hysun. Die Sorte Boomer blieb ertraglich deutlich hinter die anderen Varianten zurück und zeigte daher bei ähnlichen Aufwendungen das schlechteste ökonomische Ergebnis (Abb. 2). Die direktkostenfreie Leistungen schwankten zwischen den Gruppen von 930 bis 1140 €/ha. Am besten schnitt die frühreifen Sorten Cubus ab. Wenn dann noch die Betriebsmittelaufwendungen niedrig gehalten wurden, zeigte sich ein entsprechend positives Ergebnis. Die Direktkosten (Saatgut, Düngemittel und Pflanzenschutzmittel) lagen bei den besseren Gruppen bei 200 €/ha, im ungünstigsten Fall bei 325 €/ha.

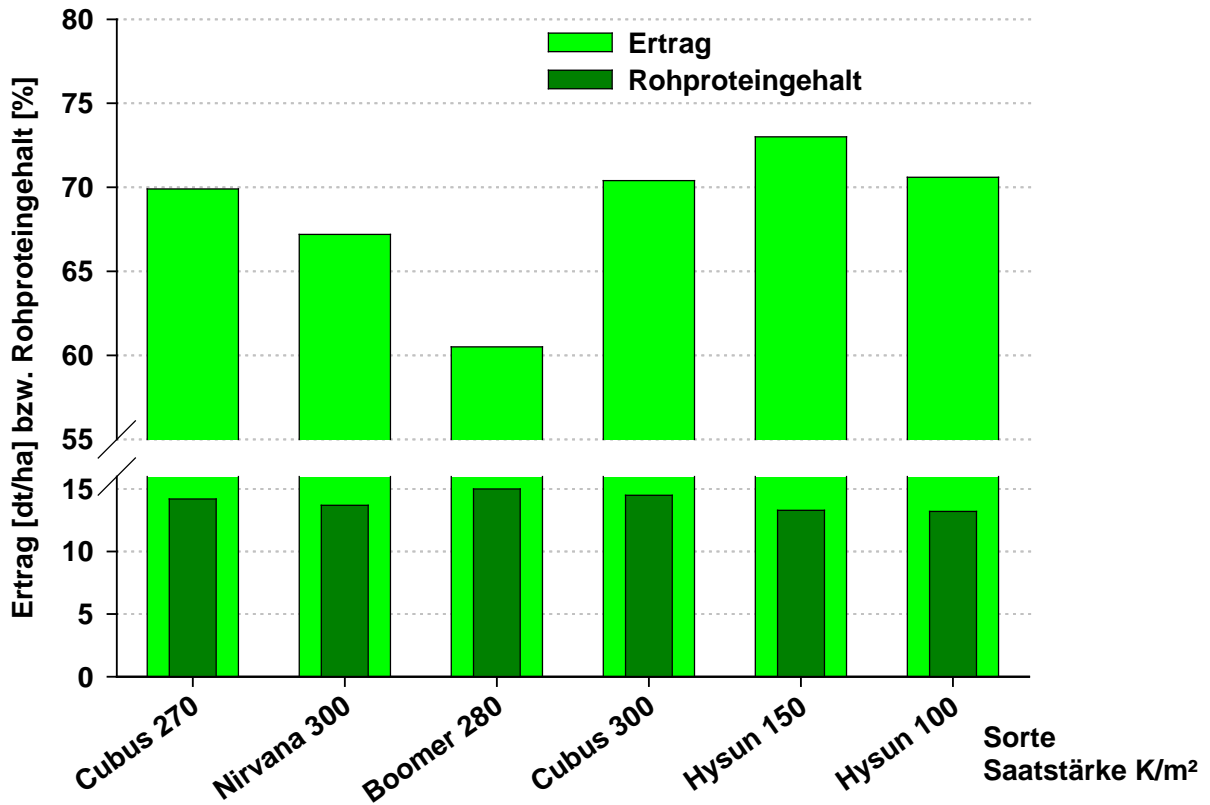


Abb. 1: Kornenertrag und Rohproteingehalt von Winterweizen im Anbauvergleich verschiedener Studierendengruppen (Bingen 2008)

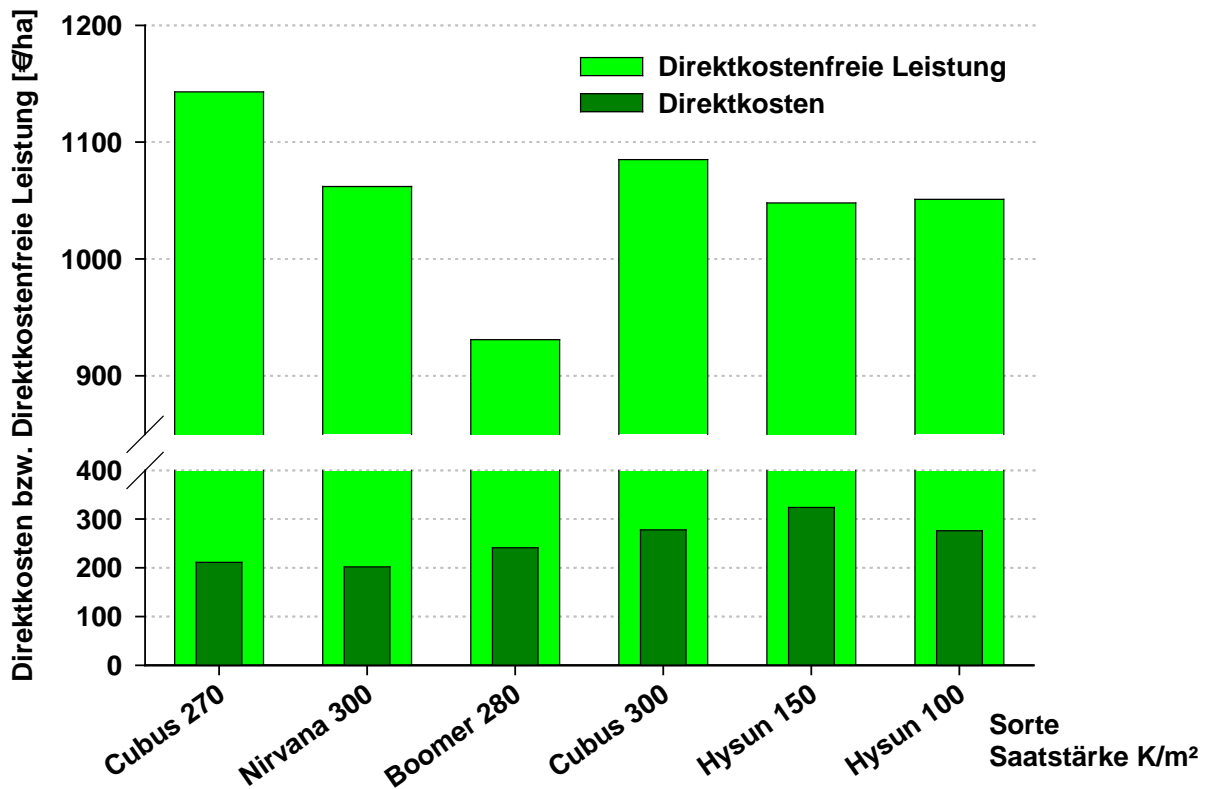


Abb. 2: Direktkosten und direktkostenfreie Leistung von Winterweizen im Anbauvergleich verschiedener Studierendengruppen (Bingen 2008)